

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 133

Dienstag, 5. November 1912

51. Jahrgang.

Die Hoffnungslosen.

Marburg, 5. November.

Wie einst die Juden an den Wässern Babylonens, so klagen die slowenischen Heizer über das Scheitern ihrer Hoffnungen, bei den heurigen Gemeinderatswahlen im Trüben fischen zu können: sie schneiden das betrübte Gesicht des bekannten Bohgerbers, dem die Felle fortschwammen. Mancherlei Hoffnungen hatten sie auf die bevorstehenden Gemeinderatswahlen gesetzt, nicht etwa auf Grund ihrer eigenen Kraft, denn ihr Häuflein ist so klein, daß es als irgend eine Kraftgruppe in unserem Marburg gar nicht in Betracht kommt. Aber sie vermeinten, irgendwelche günstige Gelegenheiten, politische Konstellationen werden sich aufstun, bei denen sie mitschmarozen könnten. Aber die Hoffnungen auf eine solche Schicksalsfügung sind ihnen zerronnen und das stellt die letzte Samstagnummer des slowenischliberalen Hauptorgans mit tiefer Betrübniß fest. Es ist nichts zu machen für uns in Marburg, das ist der Kern des Marburger Klagebriefes, der als Fortsetzung von früheren im Organe der Laibacher Septemberepizhelben vorgestern zu lesen war. Einen letzten, verzweifelten Blick wirft der Narod noch auf das kleine Häuflein von sogenannten „Deutsch“-Klerikalen, welches mühsam von einigen Leuten zusammengehalten wird, die dieses Grüppchen als Null hinter ihrem Einsen brauchen, um wenigstens scheinbar etwas zu gelten in der festen Stadt Marburg. Aber auch da findet das slowenische Heizerorgan nicht den geringsten Trost; mit einer

Eischgesellschaft kann man nichts machen. Aber es ist nicht uninteressant, was der Slowenki Narod über das im Schatten und im Verborgenen vegetierende schwarze Wellchen schreibt; er äußert sich darüber u. a. wie folgt:

„Die deutschen (!) Klerikalen regen sich sozusagen als die einzigen und beteiligen sich aktiv an dem Wahlkampfe, dies aber nicht so sehr wegen der Sache, als vielmehr aus agitatorischer Absicht. Marburg zählt wenig deutsche Klerikale und wenn die slowenische Gesellschaft sie nicht unterstützen würde, bedeuteten sie noch weniger... Uns ist dieser Kampf willkommen, aber es zeigt sich, daß wir keine Hoffnung hegen dürfen.“

Der Slowenki Narod stellt damit die allbekannte Tatsache neuerlich fest, daß die paar „Deutsch“-Klerikalen in Marburg nur von der Alimentierung durch die slowenisch nationale Gesellschaft leben. Warum die stramm slowenisch nationale gesinnte Gesellschaft das unglückselige Häuflein „Deutsch“-Klerikaler in Marburg unterstützt und damit zugleich auch bevormundet, das braucht in Marburg wie überhaupt an der ganzen Sprachgrenze nicht einmal einem deutschen Schulkinde gesagt werden. Aber das wertvollste Geständnis ist dem slowenischliberalen Blatte am Schlusse jenes Marburger Klagebriefes entschlüpft, das Geständnis, daß ihm und seinen Leuten der Kampf des Klerikalen Häufleins gegen die aufrechte deutschfreihellische Gesinnung unserer Bevölkerung hochwillkommen ist, willkommen aus slowenischnationalen Gründen! So wie die slowenischnationalen Gesellschaft jenes „deutsch“-Klerikale

Grüppchen alimentiert, so findet es schließlich auch den Beifall der slowenischliberalen „Kirchenselnde“. Ganz natürlich und immer aus Gründen der allgemein-slowenischnationalen Politik, welche noch immer ihren Werkzeugen dann den sicheren Fußtritt gab, wenn sie ihre Aufgabe als Vortruppe der Slawifizierungsarbeit geleistet hatten. Und mit dieser Feststellung wollen wir gegenwärtig die Akten schließen über jenes Häuflein, welches sich absetzt stellt vom völkisch-freihellischen Empfinden unserer Bevölkerung.

Den Herren Slowenischliberalen hängen also die Marburger Apfel noch viel zu hoch; ihre Hoffnung, auf den Schultern anderer Parteien in die Höhe gelangen, an diesen schwarzen zu können, ist zunichte geworden. Diese vom Unglücke verfolgte Partei, welche sich in der Gestalt ihrer eigenen politischen Unfähigkeit an ihre Fersen heftet, gedachte in unserer deutschen Grenzstadt die Rolle des Züngleins an der Wage zu spielen, sie maß ihrem Häuflein eine Bedeutung zu, die sie für eine stärkere Partei zu einem beachtenswerten Faktor mache und sie muß nun sehen, daß auch hier wie anderwärts ihre Hoffnungen zergehen, wie die Seifenblasen im Winde zergehen. Deshalb der resignierende Marburger Brief in der Allerseele Nummer des Narod, dieses Verzweifeln an der letzten Hoffnung, auf fremden Krücken wenigstens einen Scheiternsfolg in Marburg zu erzielen. Geh in ein Kloster, Ophella! Ausschließlich in den Händen von Marburgs deutschfreihellischer Bevölkerung selbst liegt Marburgs Zukunft; auch in ihrer Brust ruht ihres eigenen Schicksal Sterne! S.

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

-41

Nachdruck verboten.

„Beruhige Dich“, versuchte er sie zu trösten. „Wer kann im voraus sagen, wie alles noch kommt; vorläufig bleibt ja Hella noch bei uns. Vielleicht läßt sich ihr Vater doch mit Geld abfinden. Solche Leute sind für Geld immer zu haben. Was in meiner Macht liegt, soll sicher geschehen. Stellt dieser Schauspieler allzu hohe Anforderungen, so muß ich ihm Hella leider überlassen, denn unser Junge darf nicht geschmäleret werden. Wenn der Vater Hellas mit ein paar tausend Mark zufrieden ist, so soll es mir nicht darauf ankommen. Allzu große Summen kann und darf ich aber nicht opfern. Unser Reichthum liegt in den zum Majorat gehörigen Ländereien, von denen jedoch nichts verkauft werden darf. Es ist mir auch nicht gestattet, Hypotheken darauf aufzunehmen, sondern ich habe die Güter meinem Sohne so zu übergeben, wie ich sie von meinem Vater übernahm: schuldenfrei und ungetrennt. Du weißt, daß Mama mit Argusaugen über diese Bestimmung wacht. Sie läßt es niemals zu, daß auch nur ein Fittchen daran geändert werde. Solange sie lebt, ist es unmöglich, eine größere Summe herauszugeben, sie will im Gegentheil, daß der gräßlich Reutlingensche Grund- und Bodenbesitz immer erweitert werde. Mama ist stolz auf unseren alten Besitz und Namen, und

sie duldet nichts, was den letzteren auch nur im geringsten trüben könnte.“

Mina seufzte. Die Aussicht, Hella behalten zu dürfen, war den Ansprüchen ihres Vaters noch zu schließen nicht besonders groß. Sie konnte am besten den starren, unbeugbaren Sinn der alten Gräfin, die lieber das ganze Glück und die Zukunft des Kindes aufs Spiel setzte, ehe sie es zugab, daß an den alten traditionellen Bestimmungen gerüttelt würde.

Wie bedauerte Mina, daß sie selbst nicht reich genug war, um die etwaigen Ansprüche von Hellas Vater befriedigen zu können. Um das Kind vor einer ungewissen Zukunft zu schützen, wäre der Gräfin kein Opfer zu groß gewesen. Aber sie besaß von Hause aus gar kein Vermögen. Ihr Name hatte zwar in den adeligen Kreisen einen guten Klang, aber ihre Familie war gänzlich verarmt. Die alte Gräfin trug noch immer schwer an der Enttäuschung, die ihr Arnold mit dieser Heirat bereitet hatte.

15.

Die Jahre schwanden. Hella war das sorglose Kind von ehemals nicht mehr. Der Graf hatte es für notwendig gehalten, das heranwachsende Mädchen mit den Verhältnissen bekannt zu machen. Sie durfte nicht länger in dem Wahn bleiben, daß ihr eine glänzende Zukunft winkte. Denn das schien durchaus nicht der Fall zu sein. Sie zählte eben vierzehn Jahre, als ihr Vater, wo-

möglich noch herabgekommen und elender aussehend, als das erstemal, wiederum in Neuenhof erschien und darauf bestand, daß Hella einstweilen dramatischen Unterricht erhielt.

Der Graf wünschte damals nicht, daß das Mädchen ganz unvorbereitet erfahre, wer ihr Vater sei. Deshalb führte er den Schauspieler in sein eigenes Zimmer, fest entschlossen, bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit zu gehen, um Hella behalten zu dürfen, da er das schmerzliche Zusammensinken seiner Gattin wohl bemerkte, als diese vernahm, daß Hella, wenn sie dramatischen Unterricht im Schlosse genoß, noch etwa drei bis vier Jahre bleiben konnte. Aber dann war es zu Ende. Dann mußte sie hinaustreten in das Leben, in eine ihr völlig fremde, unbekannte Welt, unter Menschen, die sie nie gesehen und vielleicht die reine Kinderseele vergiften würden. Das hätte Graf Arnold gerne vermieden. Aber Mattern, Hellas Vater, erkannte sofort, daß man sein Kind gern behalten würde, und demgemäß stellte er seine Bedingungen, als der Graf ihn danach fragte.

„Was denken Sie, was das Mädchen für mich wert ist?“ entgegnete er auf die direkt an ihn gerichtete Aufforderung. „Sehen Sie sich das Kind doch genau an! Diese Augen, diese Haare, der zarte Teint, der schlankte Wuchs — ach — wissen Sie, ich verstehe etwas von Frauenschönheiten — aber — ich sah selten bergleichen. Wenn Hella noch ein paar Jahre hinter sich hat,

Der Krieg.

Schwere türkische Niederlage.

Die Schlacht bei Süle-Burgas, die mehrere Tage währte und in welcher das Kriegsglück hin- und herschwankte, endete mit einer schweren Niederlage der türkischen Truppen, die wie immer gegenüber dem Feinde in der Minderzahl waren. Die Bulgaren, in deren Reihen auch zahlreiche siebzehnjährige Rekruten bemerkt wurden, griffen mit großem Ungestüm an. Die Türken verteidigten sich, mußten sich jedoch nach überaus großen Verlusten, die bei einer Gesamtstärke der Armee von 90.000 Mann an 40.000 Tote und Verwundete betragen sollen, zurückziehen. Auch die Verluste der Bulgaren sollen überaus groß sein.

Die türkische Armee zieht sich langsam gegen Eschataldscha zurück. Das Hauptquartier soll bereits nach Hademkol verlegt worden sein.

Ein Vermittlungsansuchen?

Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel: Die Pforte bittet die Mächte um ihre Mediation zwecks Einstellung der Feindseligkeiten und Einleitung von Friedensverhandlungen.

Montenegrinische Niederlage.

Eine Depesche des Kommandanten der türkischen Westarmee meldet: Bei dem jüngst unternommenen Angriff auf die im Nordosten von Skutari stehenden montenegrinischen Streitkräfte, die über 4300 Mann stark waren, wurde der Feind zersprengt und hatte mehr als tausend Tote.

Montenegrinischer Brief.

Ein aus Cetinje an einen Lehrer im Kanakale gerichteter Privatbrief enthält u. a. folgende Stellen: „Hier in Cetinje, Podgorica und Antivari sind die Kasernen und Spitäler voll von Verwundeten und Schwerverletzten, denn die Montenegriner hatten bisher große Verluste erlitten. Viel Blut wäre nicht geflossen, wenn die montenegrinischen Soldaten manchmal vorsichtiger gewesen wären. So z. B. liefen sie nach der Einnahme eines Ortes gleich plündern... Soldat ist hier alles. 15jährige, auch 60 Jahre alte und noch ältere Leute ellten unter die Fahnen. Zurückgeblieben sind nur die Kinder und die alten Weiber. Mädchen und kräftige Weiber sind auch in den Krieg, um den Männern Lebensmittel und Munition nachzutragen. In Cetinje ist es jetzt still und menschenleer. Nur Kindergeschrei unterbricht die Stille oder man hört das Weinen und Wehklagen der Weiber, die vom Kriegsschauplatz die Nachricht vom Tode eines ihrer Liebsten erhlitten. Einige Dörfer sind nur von Weibern und Kindern bewohnt. Immer gehen die Montenegriner auch nicht schön vor. Sie behandeln die Türken mitunter furchtbar grausam. In Luft sollen zehn Türken in einem elenden Loch liegen, denen allen die Nasen abgeschnitten wurden. Man will diese armen Menschen nicht in ein Spital bringen, da man sich schämt, so schändlich gehandelt zu haben.“

werden sich die Direktoren um sie reihen, schon der Erscheinung wegen. So etwas brauchen wir gerade für die Bühne. Sie bringt alles mit, was sie nötig hat. Und eine schöne Schauspielerin wird überall engagiert, denn es gibt deren nicht allzu viele. Für ihre Zukunft, sowie für die meinige ist dann gesorgt! Sie wird soviel verdienen, daß wir beide herrlich und in Freuden leben werden. Es wäre ja natürlich das Beste, wenn ich ihren Unterricht persönlich leiten könnte, aber das wird nicht gehen, denn dazu müßte ich beständig bei ihr sein. Und Sie haben an dem Kinde schon soviel getan, daß ich Ihnen nicht zumuten darf, auch mich noch jahrelang in den Kauf zu nehmen.“

Ein lauerner Seitenblick streifte nach diesen Worten den Grafen. Mattern war schlau, er hoffte dennoch auf eine Einladung. Dann brauchte er sich nicht wie bisher elend durch das Leben zu schlagen. Doch Graf Arnold bekam schon einen gelinden Schauer bei dem Gedanken, diesen abenteuerrich aussehenden Menschen im Schlosse behalten zu müssen. Er beeilte sich daher mit der Antwort:

„Nein, mein Herr, diese Möglichkeit ist völlig ausgeschlossen. Ich möchte lediglich die Bedingungen kennen lernen, unter denen Sie geneigt wären, jeden Anspruch auf Hellas Besitz aufzugeben.“

Der andere suchte die Achseln, dann aber sagte er:

Politische Umschau.

Stürgghscher Geheimerlaß.

Die Wiener „Arb.-Zeitung“ ist in der Lage, zwei „streng vertrauliche“ Erlässe zu veröffentlichen, in denen man „die Störung, Schikanierung und Verfolgung der freiheitlichen und antikerikalen Bewegung anordnet.“ Das sozialdemokratische Blatt veröffentlicht den Wortlaut der Erlässe, in denen insbesondere auf die „Freie Schule“ und auf die freiheitlichen Tendenzen der Presse hingewiesen wird und schreibt dazu unter anderem: „Es steht fest, daß die Regierung Stürggh befohlen hat, jede freiheitliche Versammlung zu stören, freiheitliche Vereine aufzulösen, freiheitliche Zeitungen zu konfiszieren — alles zur höheren Ehre des Klerikalismus! Einen Erlaß, wie diesen Achtungs- und Verfolgungserlaß der Regierung Stürggh, der alle Schergen loskoppelt, damit sie sich auf die verhassten Antikerikalen stürzen, hat Österreich noch nicht erfahren; man begreift also, daß man um ihn das Dunkel der „strengsten Vertraulichkeit“ breiten wollte. Dagegen ist der berühmte Geheimerlaß des Badeni, dessentwegen die Deutschen zur Ministeranklage geschritten sind, eine harmlose Weisung. Badeni hatte nur angeordnet, daß „allen hochverräterischen und unpatriotischen Äußerungen“, die in Versammlungen fallen, entgegengetreten werde; die Regierung Stürggh befiehlt aber, daß jedes freisinnige, jedes gegen den Klerikalismus, der sich selber kein Blatt vor den Mund nimmt, gerichtete Wort unterdrückt und verfolgt werde.“ — Ob der Nationalverband auch dazu schweigen wird?

Die nationalen Sozialdemokraten.

Auf dem Parteitag der deutschösterreichischen Sozialdemokratie (eine österreichische Sozialdemokratie gibt's nicht mehr, weil sie von den national gesinnten tschechischen Sozialdemokraten gesprengt wurde!) sprach vorgestern Abg. Dr. Adler über das Verhältnis der deutschösterreichischen Sozialdemokratie zur Gesamtregierung. Er führte aus, daß durch den Abfall der tschechoslawischen Sozialdemokratie von der Gesamtpartei eine Abschwächung des Bewußtseins der Gesamtpartei und ihrer Funktion erfolgt sei. Schon der vorjährige Parteitag in Innsbruck habe ausgesprochen, daß die separatistische Richtung falsch und der Sozialdemokratie verderblich sei.

Seit Innsbruck haben sich die Dinge dann noch verschlechtert, die Gegensätze wurden immer schärfer und auch im Parlamente hat sich ein leidliches Verhältnis nicht bilden können. Glücklicherweise hat sich ein Teil des tschechischen Proletariats, die tschechischen Zentralisten, den separatistischen Bestrebungen nicht angeschlossen; diese haben sich als selbständige Partei konstituiert. Die tschechischen Separatisten haben sogar die Teilnahme an einer Beratung abgelehnt, auf deren Tagesordnung die Aktion gegen die Kriegsgefahr

„Hat Hella etwas tüchtiges gelernt, so werden ihr hohe Lagen bezahlt und ich kann mich dann zur Ruhe setzen und sorglos leben. Es ist einfach ihre Pflicht, mich zu ernähren. Um sie jetzt schon mit mir zu nehmen, dazu reichen meine Einnahmen nicht und sie verdient noch nichts!“

„Was sollen die Umschwelpe?“ rief der Graf ungeduldig. Entscheiden Sie sich, ob Sie mir das Mädchen überlassen wollen. Ich wäre nicht abgeneigt, Ihnen eine angemessene Entschädigung — natürlich nur eine einmalige — zukommen zu lassen; denn meine Frau hat das Mädchen einmal in ihr Herz geschlossen, und es würde ihr Schmerz bereiten, es hergeben zu müssen. Also überlegen Sie sich die Sache.“

Der Schauspieler wiegte mit pfiffliger Miene den struppigen Kopf.

„Ja, gnädigster Herr Graf werden verzeihen, — aber — hm, — die Entschädigung müßte wohl ziemlich hoch bemessen sein, denn meine Hella bekommt leicht ein Engagement mit neun- bis zehntausend Mark Jahresgage. Wollen Sie mir das auch bezahlen oder eine einmalige Abfindungssumme von hunderttausend Mark, so bin ich zufrieden, so viel verdient Hella in zehn Jahren schon, und das muß ich fordern, wenn ich anständig leben will.“

Das zornige Aufschauen des Grafen unterbrach ihn.

„Genug mein Herr“, schrie er laut, „ach, ich

stand. Die tschechische Sozialdemokratie hat eben die letzten inneren Hemmungen für ihr Verhalten abgeschüttelt, sie hat auch im Parlamente die Tendenz gezeigt, in ein immer engeres Verhältnis zu den bürgerlichen Konnationalen zu kommen. — Das bedarf wohl keines Kommentars. Die deutschen Sozialdemokraten aber werden nach wie vor ganz allein und zum eigenen Schaden die geprellten Internationalen bleiben, während die anderen — siehe oben!

Wind-Feistriger Nachrichten.

Gemeindevorsteher J. Werhoshög †.

Ein fast unübersehbarer Zug bewegte sich Samstag den 2. November nach dem hiesigen Gottesacker. Eine gewaltige Menschenmasse folgte dem Sarge unseres unvergeßlichen Johann Werhoshög. Aus dem ganzen Bezirke waren Trauergäste herbeigeeilt. Die Feuerwehren von Kranichsfeld, Fraubheim, Marburg, Rotwein, Oberpulsgau, Oplotitz, Oberfeistritz und Windischfeistritz waren in stattlicher Zahl erschienen, um dem allseits beliebten und hochgeachteten Manne das letzte ehrende Geleite zu geben. Im Leichenzuge bemerkten wir unter anderen Bürgermeister Sitzer, Grafen Attems, Kaiserlichen Rat Verfolatti, Sparkassendirektor und Bezirksvertretungsobmann Dr. Wiesthaler, Landesgerichtsrat Pirnat, Oberverwalter Horak, Gewerke Aren, die Stadträte, die Beamten und Lehrer von Windischfeistritz usw. Das Wirken und Leben des Verstorbenen wird uns stets unvergeßlich bleiben. Wir Hinterbliebenen werden trachten, das Erbe in seinem Sinne weiter zu verwalten. Vormittags 11 Uhr fand im Sitzungssaale der Bezirkssparkasse eine erhebende Trauerfeier statt, in welcher Sparkassendirektor Dr. Wiesthaler die Verdienste des Verstorbenen um die Sparkasse würdigte und sein deutsches Wesen besonder hervorgehob.

Sparkasse. Stand der Einlagen Ende September 1.716.685 K., eingelegt wurden im Monate Oktober 43.424 K., dagegen 39.640 K. rückgezahlt; es verbleibt Ende Oktober ein Einlagenstand von 1.720.468 K. Auf Hypotheken haften 1.438.479 K. und auf Wechsel 27.182 K.

Leichenbestattung. Wie wir erfahren, soll endlich dem Wunsche der Bevölkerung von Windischfeistritz und Umgebung nach einer Leichenbestattung Rechnung getragen werden. Georg Kobale hat sich bereits um die Konzession beworben und dürfte die mit allen Neuheiten ausgerüstete Leichenbestattung mit 15. Dezember 1912 dem Betriebe übergeben.

Turnhalle-Eröffnung. Nur mehr vierzehn Tage trennen uns von dem großangelegten Turnfest. Alle Unterausschüsse sind eifrig tätig und man kann sich heute schon einen sehr guten Verlauf versprechen. Die Anmeldungen auswärtiger Turner laufen recht zahlreich ein und ist ihnen bestes Willkommen und Gastfreundschaft zugesichert. Das Fest wird mit einem Begrüßungsabend am 16. November eingeleitet und am 17. November findet vormittags

bereue, mich mit Ihnen überhaupt in Unterhandlungen eingelassen zu haben! Wir sind zu Ende. — Sie können sogleich gehen!“

Der Schauspieler machte ein verdutztes Gesicht. Diese Wirkung hatte er nicht beabsichtigt; er war bereit, von dem Preis etwas abhandeln zu lassen. Mindestens hoffte er, einstweilen einen kleinen Vorschuß zu erhalten, den er so nötig hatte.

„Na, na“, lenkte er deshalb ein, „das letzte Wort hoffe ich, ist in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen.“

„Ich habe mit Ihnen nichts mehr zu reden, — bitte, verlassen Sie mich!“

Mattern mochte einsehen, daß er dieser Aufforderung Folge leisten mußte, denn auf dem Gesicht des Grafen lag ein Ausdruck wie Gel.

Der Schauspieler wurde deshalb ganz demütig.

„Sie werden jetzt längere Zeit vor mir Ruhe haben“, begann er nochmals. „Ich habe mich, allerdings unter äußerst schlechten Bedingungen, einem Unternehmer auf drei Jahre verpflichtet, der zunächst eine Tournee durch Amerika macht, und wenn er auf seine Kosten kommt, in allen größeren Städten Vorstellungen gibt. Es ist ja auch nur ein Hungerlohn, was ich bekomme; diese Direktoren sind stets auf ihren eigenen Vorteil bedacht und nützen unsereinen aus, so gut sie können. Aber was will man machen! Ich möchte deshalb den Herrn Grafen bitten, daß er mir einen kleinen Zuschuß gewährt.“

(Fortsetzung folgt.)

ein Gräberbesuch statt, bei welchem der Gründer gedacht werden soll. Nachmittags 2 Uhr Festzug und Eröffnung der Turnhalle, worauf ein großes Wettturnen der Gauvereine abgehalten wird. Abends findet im großen Saale der Sparrasse ein Festabend mit anschließendem Tanzkränzchen statt. Beim Festabend wird Fräulein Sternberger das Festgedicht und Gauobmann Dr. Potpeschnig die Festrede sprechen. Der Gesangverein Windischschleitz hat seine Mitwirkung zugesagt, die Turner und Turnerinnen von Marburg, Cilli, Böcklermarkt und Villach haben bei diesem Abend die turnerischen Darbietungen übernommen. Die Musik besorgen die Marburger Salonorchestrier. Die Festscheibe, die zur Teilnahme an allen Festlichkeiten berechtigt, kostet 1 Krone. Anlässlich des Festes erscheint eine Festzeitung, die in kurzer, bescheidener Form das geistige, wirtschaftliche, soziale und bürgerliche Leben von Windischschleitz in der Vergangenheit und Gegenwart vor Augen führen wird.

Aufruf.

Eine Ehrenflagge für E. M. S. Tegetthoff.

Es ist eine ehrwürdige seemannische Gepflogenheit, daß jedem Kriegsschiffe nach seinem Stapellauf eine Ehrenflagge gewidmet wird, welche es bloß vor dem Feind im Kampfe hisst.

Unser zweiter stolzer Dreadnought „Tegetthoff“ folgte dem um ein Jahr älteren Bruder „Vribus unktis“, indem er im Juni l. J. in die blauen Wellen seines Elementes glitt.

Majestätisch nahm das dunkle wehrhafte Kriegsschiff von seiner heimischen Adria Besitz; beruhigend ist sein Anblick für das Vaterland, dräuend für jeden Feind; reich ist seine Rüstung, erschütternd seine Kampfkraft und stolz trägt es den Namen von Österreichs größtem Seehelden, von unserem Tegetthoff! Ja, er war unser! In Marburg stand seine Wiege, Marburg schenkte dem Vaterlande den größten Sohn, der es zu retten, auf schäumenden Fluten zum Siege zu führen berufen ward. Glückliches Marburg, wie viele Städte mögen dich um ihn beneiden! Hell dir! Er war unser!

Marburger, Mitbürger! Euch ruft eine Pflicht, ein Vorzug, den Ihr wohl nimmer preisgeben werdet. Dem herrlichen Schiffe, das unser Vaterland zu schützen und zu verteidigen gebaut ward und den Namen unseres Helden trägt, fehlt noch die Ehrenflagge, die bei seiner, im Jänner stattfindenden Indienststellung feierlich gehißt werden soll. Wer sollte sie an den stolzen Mast heften als Marburg, die getreue Vaterstadt? Nein, dies Vorrecht lassen wir uns nicht nehmen. Schon hat sich ein Komitee gebildet, um für den ehren, pietätvollen Zweck zu sammeln. Helfet alle mit, wir wollen, wir werden sie stiften, die Ehrenflagge, und ihr das Wappen der Stadt Marburg zum ewigen Andenken mitgeben!

Und wenn sie aufflattern soll vor dem Feinde, mögen alle heißen Wünsche von Tegetthoffs Vaterstadt den stolzen Rängen beschirmen, damit er durch Gottes allmächtigen Beistand in unserem Zeichen siegen möge!

Für den vorbereitenden Ausschuß:

Gabriele Graf in Schönborn-Hotel.

Schaubühne.

Ein armes Mädel. Poffe. Man konnte sich kürzlich sehr gut unterhalten; man hat gelacht, oft und herzlich gelacht und wenn es nachher nicht reute, daß er nach den schweren Alltagsorgen einige Stunden einem harmlosen, aber angenehmen Vergnügen geopfert, der konnte befreitigt den Musentempel verlassen, denn das raffige Temperament des Fräulein Neufeld und der unerschöpfliche Humor des Herrn Golda gestalteten den Abend sehr lustig und versetzten das gut besuchte Haus in eine beifallsfreudige Stimmung; den Höhepunkt der Darstellung bildete natürlich die große Szene, wo das prächtige Paar moderne Dichter spielte. Außerdem waren in kleineren Rollen noch die Herren Fabro, Neumann, Ernesti (der auch über gute Stimmittel verfügt), Burger und die Damen di Terzi und Paulmann mit Erfolg tätig. So war der Abend nicht verloren.

Des Meeres und der Liebe Wellen. Trauerspiel in fünf Akten von Franz Grillparzer. Neben Goethes Iphigene ist diese Tragödie unstreitig die schönste unter all den vielen, die ihren Stoff aus dem griechischen Leben nehmen. Aus einer der düstersten Zellen im Leben des Dichters herausgewachsen, ist diese herrliche Liebesdichtung

nicht mehr und nicht weniger als eine Art Selbsttrost, eine Flucht in eine Welt der Schönheit und Liebe. Alles, was der einsame Dichter an Süßem, an Liebessehnsucht und Liebeskraft, an Freude und Frohsinn in seinem reichen Herzen trug, hat er hier ausgegossen in reinen, spiegelnden Fluten, die nur die edle Fessel eines tadellosen Verses, einer blendend schönen Sprache bündelt. Über sein eigenes Leben und dessen Verdüsterungen hat sich Grillparzer mit seiner Tragödie hinweggetragen und diese Kraft ist ihr bis auf den heutigen Tag geblieben.

Herr Direktor Schlimmann-Brandt gebührt das Verdienst, das Drama tadellos inszeniert zu haben. Szenenerie und Kostüme waren silberlich. Das Hauptverdienst in der Aufführung selbst dürfen sich diesmal die Damen zuschreiben, in erster Linie Fräulein Palmshlager in der Rolle der Hero. Sie faßte diese Gestalt ganz im Sinne des Dichters auf: als heiteres, sich dem Augenblick ohne quälendes Fragen hingebendes Wesen, dem selbst das Verbotene seiner Liebe gar nicht recht zum Bewußtsein kommt. So fand sie denn auch in ihrer stillen Heiterkeit entzückende Töne; aber auch der packende Ausdruck des Schmerzes blieb ihr nicht versagt und wir sehen darin einen erfreulichen Beweis ihres ziersicheren Fortschreitens. Auch Fräulein Vereny verdient uneingeschränktes Lob. Ihre Dante fesselte nicht nur durch die im griechischen Gewande voll zur Geltung kommende hübsche Bühnenfigur, sondern sie legte auch ihrer Sprache und ihren Bewegungen die Zügel eines schönen Maaßes an. Weniger befriedigten uns die Herren. Herr Burger muß sich ganz entschieden die Kultur seiner Sprache noch mehr angelegen sein lassen. Seine Verse klingen nicht und ein gewisses klagenhaftes Pathos wiederholt sich nur allzuoft. Diese Mängel beeinträchtigten sein sonst gutes Spiel. Herr Baumgarth war als Naukleros in Sprache und Bewegungen dagegen wieder etwas zu hastig, fahrig, so daß man öfters für die Verjohrtheit fürchten mußte. Auch möge er sich seine Nervosität abgewöhnen oder sie doch mehr beherrschen. Gegen Überreden und Kinderreden, worin sich leider ein Teil des Publikums gefiel, nützt keine Aufregung. Nebst dem Dichter muß sich kein anderer Mensch so wie der Schauspieler daran gewöhnen, „des Lebens Unverstand mit Behmut zu genießen“. Herr Ernesti kam aus der pathetischen Pose nicht heraus, die er für Würde gab. Dadurch wirkte seine Darstellung des Oberpriesters eintönig. Dagegen muß anerkannt werden, daß Herr Schiffermüller in der Rolle des Tempelwächters sowohl in seiner klugvollen, deutlichen Sprache, wie auch in seinem Spiel uns aufs neue Berechtigung gab, schöne Hoffnungen auf ihn zu setzen.

Marburger Nachrichten.

Bürgerschuldirektor Josef Riedler †.

Am 2. d. nachmittags fand das Beichenbegängnis des verschiedenen Bürgerschuldirektors Josef Riedler statt. Von der großen Beliebtheit, welche der Verstorbene genoß, legte die überaus zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnisse Zeugnis ab. Nach Einlegung der Leiche im Sterbehause bewegte sich der Zug vom Domplatz durch die Pfarrhofgasse und Schmiedererallee dem Stadtfriedhofe zu. Voran schritten die trauernden Schülerinnen geführt vom Lehrkörper der Mädchen-Volks- und Bürgerschule. An sie schloß sich der mit Kränzen reich geschmückte Leichenwagen an. Den Familienangehörigen folgten als Trauergäste u. a. die Herren: Bürgermeister Dr. Johann Schmiederer, Bürgermeisterstellvertreter und Kaiserl. Rat Doktor Artur Mally, Stadtschulinspektor L. L. Schulrat Franz Frisch; die Mitglieder des Stadtschulrates und die zahlreich erschienenen Mitglieder des Gemeinderates, die Herren Direktoren der hiesigen Schulen, viele Professoren und die Lehrkörper der Volks- und Bürgerschulen. Weiters erschienen zahlreiche auswärtige Trauergäste, darunter Herr Landrat Dr. Neuer aus Graz usw. Am Grabe sprach Herr Dompfarrer Morawek liebe und tröstende Worte und als Vertreter der Lehrerschaft Marburgs hielt Herr Fachlehrer Dorfmeister dem Verstorbenen einen warmen, tief empfundenen Nachruf und Bürgerschülerinnen sangen einen ergreifenden Trauerchor. Wohl kein Auge blieb trocken!

Die Novembervorrückung beim Heere.

Der Kaiser hat ernannt u. a. zum Obersten: Oberstleutnant Krasser des 87. bei Ernennung zum Kommandanten des 13. zu Oberstleutnanten

die Majore Johann Nechwatal und Othmar Kaller des 87. Ladislaus Chev. Ruiz de Rozas des 87. Karl Raser des 87. zu Majoren: die Hauptleute Jakob Markovc 87, Marius Stärl 47 bel 92; die Rittmeister Karl Schmiedel-Strohnicht 87 bei 87, Anton Graf Spannochl 87; zu Hauptleuten die Oberleutnante: August Plundrich 47, zugeteilt der Landwehr, Alois Ogorelec 98 bel 87, Karl Hablicek 47 bel 40, Artur Ritter von Burckha 3 bel 87, Hugo Schreiber 31, Lehrer an der Inf.-Kadettenschule in Marburg, Karl Reinsch Edler von Sonderburg 47, August Krainer 87 3 bel 87 42; zum Rittmeister den Oberleutnant Julius Freiherr Banffy von Losoncz 87 16; zu Oberleutnanten die Leutnante: Anton Schlosser 47, Rudolf Drel 87, Artur Kraliczel 47, Josef Egger 87, Josef Edler von Kossel 87 5, Otto Freiherr von Urban 87 5, Johann Bach Ritter v. Hansberg 87 5, Heinrich Walter 87 3, Karl Müll, u. l. 87 3 in Dienstverwendung bel der Landwehr; zu Leutnanten die Fähriche: Aug. Jurlant 47; zum Leutnantproviandantoffizier der Proviandantoffizier-Stellvertreter Ernst Baltz 96 bel 47; zum Regimentsarzt der Oberarzt Julius Molnar 87 16; zum Hauptmannrechnungsführer der Oberleutnantrechnungsführer Raimund Rases des Jöhlenhofes in Kranichsfeld; zum Leutnantrechnungsführer der Rechnungsführerstellvertreter Johann Sattler 87 5 bel 17. Durch Verordnung des Kriegsministeriums wurde ernannt zum Militärarzt der Militärärzterarzt Josef Csete 87 5.

Novembervorrückung bei der Landwehr.

Ernannt wurden: zum Oberstleutnant der Major Artur Edler von Schuchnigg; zu Majoren die Hauptleute Moritz Nerber 87 5 bei 87 26, Friedrich Ventour von Churmann 87 14 bel 87 26; zu Hauptleuten die Oberleutnante: Karl Kreuzer 87 26, Emil Sandner von Seiburg 87 26; zum Oberleutnant der Leutnant Anton Apfelthaler 87 11 bel 87 26; zum Leutnant der Fähriche Eugen Chmel 87 26.

Deutscher Volksrat für Untersteiermark.

Wie uns mitgeteilt wird, hält der Deutsche Volksrat für Untersteiermark seine diesjährige Vertrauensmännerversammlung am 1. Dezember in Marburg ab.

Konzert Wolzogen.

Zum Volksliederabend der Frau Baronin Elsa Laura von Wolzogen. Das Programm für den am 8. November stattfindenden Viederabend der Künstlerin liegt nun fertig vor. Es enthält Balladen und Liebeslieder, Lieder aus fremden Zungen und Scherz- und Spottlieder. Durch ihre angenehme, pointierte Vortragsart und als eigenartig charakteristische Erscheinung dürfte sich die Künstlerin, die eine ebenso geschickte Plauderinterpretin ist, auch hier die Gunst des Publikums reichlich erwerben. Frau von Wolzogen singt Volkslieder aus den verschiedensten Gegenden und der verschiedensten Nationen, und zwar in erstaunlich polyglotter Vielseitigkeit; besonders auch für das Englische und Französische besitzt sie eine ungewöhnliche Nachahmungsgabe, und es ist erstaunlich, wie die Künstlerin mit einem vollen Organ und einer geradezu fabelhaften Technik alle Feinheiten herauszuarbeiten versteht. Es dürfte sich sehr empfehlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen, da der Abend allgemein ein besonders lebhaftes Interesse nachruft. Zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn S. Höfer, Schulgasse 2.

Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“.

Heute wie gewöhnlich Regelabend im Klubheim; nach 10 Uhr Kneipe beim Klubmitglied Valentin Schafhalter, Restaurant „zur Lokomotive“, Franz Josefstraße 29. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Marburger Ramschklub. Die Ramschler treffen sich morgen Mittwoch den 6. November im Café Hummel.

Eine wichtige Entscheidung. Der Oberste Gerichtshof hat vor kurzem eine für die ganze Geschäftswelt wichtige Entscheidung gefällt. Der Oberste Gerichtshof hat nämlich entschieden, daß die Ablehnung der Klagbarkeitsklausele unwirksam ist, wenn diese Ablehnung nicht sofort nach Einlangen der Faktura, sondern erst nach Einlangen der Ware erfolgt.

Verzugszinsen von Pensionsversicherungsprämien.

In letzter Zeit sind wiederholt Dienstgeber an die Landesstellen der Allgemeinen Pensionsanstalt mit dem Ersuchen herantreten, Verzugszinsen, welche für verspätete Prämienzah-

ungen vorgeschrieben worden sind, wieder in Abfall zu bringen. Die Landesstelle Graz gibt daher bekannt, daß die Einhebung von Verzugszinsen durch § 38 des Pensionsversicherungsgesetzes ausdrücklich vorgeschrieben und die Pensionsanstalt daher nicht in der Lage ist, von der Vorschreibung und Einhebung von Verzugszinsen Abstand zu nehmen, wenn der Dienstgeber seiner Verpflichtung zur Abstattung der am Ersten eines jeden Monats fälligen, im vorhinein zu entrichtenden Prämien nicht nachkommt. Nur für Prämien, die noch innerhalb des Monats ihrer Fälligkeit eingezahlt werden, gelangen Verzugszinsen nicht zur Vorschreibung.

Spenden. Die im Töchterheim wohnenden Bürgerlehrlinge widmeten dem Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder statt eines Kranzes für den verstorbenen Direktor Herrn Josef Kiebler 20 Kronen. Den Spenderinnen sei hierfür herzlichst gedankt. — Aus dem gleichen Anlasse spendete die Abendstommtisch-Gesellschaft im Hotel Mohr der freiwilligen Rettungsabteilung 24 K. — Anlässlich der Arbeit, welche die freiwillige Feuerwehr beim Brande der Halbärth'schen Fabrik leistete, spendete der Fabrikbesitzer der Feuerwehr 200 K. Für diese Spenden wird herzlichster Dank gesagt.

Vom Theater. Heute, Dienstag, abends findet das einmalige Gastspiel Mella Mars und Bela Laszky aus Wien statt. Der Abend wird eingeleitet durch Goethes einaktiges Lustspiel Die Geschwister. — Die Premiere von Der Ila Domino ist bereits am Mittwoch. Das reizende Werk, das sich durch ein äußerst geschickt gemachtes Textbuch ebenso wie durch die melodische prickelnde Musik auszeichnet, gehört in die Gattung der beliebten Tanzoperetten und enthält eine ganze Reihe wirkungsvoller Tanznummern. Die weibliche Titelpartie singt Fräulein Sappé, die männliche Hauptrolle Herr Näfberger. In den übrigen, durchwegs dankbaren Rollen sind beschäftigt die Damen Merlin und Paulmann und die Herren Burger, Ernesti, Fabro, Golba und Neumann. — Donnerstag geht auf vielseitigen Wunsch nochmals der Schläger Der Frauenspieler in Szene. — Am Samstag wird zur Feier von Schillers Geburtstag das volkstümlichste Drama des großen Dichters, Wilhelm Tell aufgeführt. Die Vorstellung wird von Direktor Dr. Schläger-Brandt, der auch als Altlinghausen mitwirkt, sorgfältig einstudiert.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Vielseitige Bedeutung findet der große Schläger Die große Zirkusattraktion, ein Zugstück ersten Ranges, sein im Spiel und reich an Ausstattung, spannend bis zum Ende. Die Aufnahme schon für sich ist so großartig, daß man es nicht für möglich halten kann, daß solche Aufnahmen, welche mit kolossaler Lebensgefahr verbunden sind, stattfinden können. Einfach ein Meisterwerk der kinematographischen Kunst. Der übrige Teil des Programmes, welcher bereits in der letzten Nummer erwähnt wurde, ist reich an Natur Schönheiten und Romik und daher der Besuch für jedermann sehr lohnend und zu empfehlen.

An das deutsche Volk der Alpen- und Donauländer! Eine große Gärung unter den Völkern vollzieht sich im Schoße der Welt. Jede Nation verlangt mehr Platz unter der Sonne. Engländer, Russen, Franzosen und Italiener teilen die Welt neu unter sich auf, ohne nach deutschen Rechten zu fragen. Selbst nach unserer Heimat greifen slawische Zwergvölker und entziehen dem träumenden Michel Stück für Stück seiner Scholle. Ohne Klagen über die schlechten Zeiten bringen diese Nationen die größten Opfer für ihre Ehre. Willst Du, deutsches Volk, allein untergehen? Die Südmart hat sich die Aufgabe gesetzt, das deutsche Gewissen wachzurütteln. Ein Tag im Jahr soll einzig dieser Aufgabe dienen. Am Geburtstage unseres deutschen Dichters, unseres Schiller, der als Allgemeiner Volksfeierfest für die Alpen- und Donauländer bestimmt wurde, will sie eindringlich auf die deutsche Not verweisen und alle Volksangehörigen auffordern, eine Gabe zur Vinderung des deutschen Leides zu widmen. Zwei wichtige Ziele schweben uns derzeit vor: 1. arme Findel- und Waisenkinder, die ohne genügende Fürsorge unter die Räder des Lebens kommen, zu braven, tüchtigen Menschen heranzubilden — denn wir dürfen keine einzige deutsche Seele verderben lassen. 2. unten im Süden, wo die Deutschen keine Sammelpunkte haben, wollen wir ihnen Heimstätten bauen helfen. Der Deutsche soll nirgends obdachlos draußen im Leben stehen.

Die Südmart ruft daher alle Deutschen ohne Unterschied des Standes und der Partei auf, am Schillertag für einen dieser beiden Zwecke ein Scherlein beizusteuern. Kein Freund der Südmart weise unsere Sammler von seiner Tür. Wir wären ein erbärmliches Volk, wenn wir nicht soviel Opfermut aufbrächten, unser eigenes Blut und unsere Heimat zu schützen. Graz, im Herbst 1912. Die Hauptleitung der Südmart.

Die freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate Oktober in 62 Fällen um Hilfeleistung angesprochen. Ausfahrten mit den Rettungswägen fanden 17 statt. Die Zahl der geführten Patienten betrug 12. Im ganzen behandelt wurden 49 männliche und 13 weibliche Personen, darunter Kinder. Es handelte sich in 43 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 12 um plötzliche Erkrankungen, in 5 um Raufhändel und um Überfall und Selbstmordversuch in je einem Falle. Bei drei Ausfahrten wurde wegen bereits eingetretenen Todes, Besserung oder Ablehnung der Hilfeleistung nicht in Tätigkeit getreten.

Zur Feuersbrunst in St. Kunigund. Am 29. Oktober hat, wie wir bereits mitteilten, eine Feuersbrunst in der Ortschaft St. Kunigund der Gemeinde Windischdorf bei Pettau 19 Objekte u. zw. Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude vernichtet. Durch diesen Brand wurden nahezu die meisten Bewohner dieser Ortschaft um ihr Hab und Gut gebracht. Um die Not der Bedauernswerten zu lindern, begab sich Sr. Excellenz der Statthalter Graf Clary und Aldringen in Begleitung des Leiters der Bezirkshauptmannschaft Pettau Dr. Eugen Ritter v. Metoliczka, des Reichsratsabgeordneten Michael Brencic und des Landtagsabgeordneten Richard Klammer am 4. d. an die Unglücksstätte und verteilte aus dem steterm, Notstands-fondu namhafte Beträge an die Geschädigten und stellte eine weitere staatliche Hilfe in Aussicht. Durch dieses rasche Eingreifen war es möglich, daß den durch das Brandunglück Betroffenen, deren Lage durch den hereinbrechenden Winter noch mehr bedroht war, über die erste Not hinweggeholfen wurde.

Lehrlingsvermittlung des Vereines „Südmart“ in Graz, Joanneumring 11. Brave deutsche Lehrlinge werden dringend gesucht für folgende Gewerbe: Kürschner, Schmiede, Bäcker, Maler und Anstreicher, Goldarbeiter, Hafner, Tapezierer und Dekorateur, Tischler, Rauchfangkehrer, Schuhmacher, Spengler. Die Vermittlung erfolgt kostenlos an deutsche Meister und deutsche Lehrlinge durch den Verein Südmart.

Warnung vor Werbung von Schiffsjungen für Hamburg. In den letzten Jahren mehren sich die Fälle, daß österr. Staatsangehörige auf Grund von Inseraten in den Tagesblättern und Unterhaltungsschriften sich behufs Anstellung ihrer Söhne als Schiffsjungen auf erstklassigen Segelschiffen an Stellenvermittler in Hamburg wenden, die hohe Gebühren verlangen, ihre Versprechungen indessen nicht einhalten können. Die „Hamburger Beiträge“, ein den Reedereien in Hamburg nahe liegendes Blatt, warnt dringend, Verbindungen mit derartigen Leuten, über deren Qualität nichts bekannt ist, anzuknüpfen und empfiehlt den Eltern seelustiger Knaben, sich vielmehr an solche Stellen zu wenden, die durch ihre öffentliche Tätigkeit sich das Vertrauen der Behörden und auch der Bevölkerung errungen haben.

Den Verletzungen erlegen. Eine unzeitig vorgebrachte Jugenderinnerung brachte vor einigen Tagen einem bejahrten Manne den Tod: Der bereits 58jährige, verheiratete Tagelöhner Franz Stermschel und sein gleichalterer Jugendfreund Jakob Kochne zechten am 11. August 1912 im Gasthause Baland in der Nähe von Windischfeistritz. Als sie gegen 10 Uhr abends auf dem Heimwege waren und Erinnerungen aus der längstvergangenen Jugendzeit austauschten, machte Kochne in slowenischem Idiom dem Stermschel darüber Vorkwürfe, daß dieser ihn zur Zeit, als sie beide noch junge Hirten waren, öfters durchgeprügelt habe; unter einem gab er ihm als ziemlich verspätete Vergeltung eine Ohrfelge. Daraufhin zog Stermschel, wie dies ja slowenisch-landesüblich ist, sofort sein Messer und versetzte damit seinem alten Jugendfreunde einen Stich in den Bauch. Kochne wurde nach Windischfeistritz ins Allgemeine Krankenhaus gebracht und weil keine gründete Aussicht vorhanden schien, daß Kochne wieder geheilt werden wird, wurde gegen Stermschel von der l. l. Staatsanwaltschaft Marburg die

Anklage wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung erhoben. Am 1. Oktober hätte vor dem Marburger Kreisgerichte die Hauptverhandlung gegen Stermschel stattfinden sollen. Der Zustand Kochnes war aber derart, daß er das Krankenhaus nicht verlassen und nicht als Zeuge erscheinen konnte, weshalb die Verhandlung vertagt werden mußte. Nun ist aber Kochne vor einigen Tagen an den Folgen der Bauchverletzung gestorben; Stermschel wird sich daher nicht vor dem Erkenntnisgerichte, sondern vor dem Schwurgerichte wegen des Verbrechens des Totschlages verantworten müssen.

Wieder eine verlorene Sprachengemeinde. Vor mehreren Wochen fanden in Zellnitz an der Mur die Gemeindevahlen statt, wobei, wie die Marburger Zeitung bereits seinerzeit berichtete und wie nun die Südmartmitteilungen neuerlich ausführen, zum erstenmale in allen Wahlkörpern die slowenischen Bewerber durchdrangen. Der frühere Gemeindevorstand bestand in seiner Mehrheit aus deutschfreundlichen Männern, zu denen auch der Gemeindevorsteher Simon Schmid gehörte. Diesen nötigten Kränklichkeit und Geschäftslasten zum Rücktritt, worauf die slowenischen Heißsporne die Oberhand gewannen. Zu den Wahlen kam ein eigener Agitator aus Marburg, dem auch die Aufbringung einer Stimmenmehrheit gelang. Der Verlust dieser Stellung ist umso bedauerlicher, als gerade an dieser Stelle ein slowenischer Keil in deutsches Gebiet ragt, wodurch auch die Nachbargemeinden Zierberg und St. Egidy blockiert sind.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe letzter Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt: 22 Haustore, 5 Einfahrtstore, 7 Gittertore, 2 Keller, 2 Magazine, 3 Werkstätten, 2 Auslagen, 3 Rollbalken, 1 Geschäft, 1 Waschklo.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Pöndgasse 2, Ecke Schmiedplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiträge erbeten.

Ein Wildschwein erlegt. Im Karwald-Jagdreviere der Jagdpächter Gebrüder Franz und Hausmaninger wurde am Sonntag den 3. Novemb. nachmittags ein Prachtexemplar von einem Wildschwein zur Strecke gebracht. Einige Schützen waren zur Fuchsjagd ausgegangen und hatten das seltene Jagdglück, daß vier Wildschweine in den Trieb kamen. Als dieselben in wilder Flucht dem Bestzer Anton Liebmann von Reutersdorf angesprungen kamen, hatte der Schütze noch die gewöhnlichen Jagdpatronen im Gewehrlauf. Eine solche Patrone konnte Liebmann noch durch eine sogenannte Spaltpatrone ersetzen. Durch einen wohlgezielten Schuß brachte er dann einen schönen Keiler von 92 Kilogramm zur Strecke.

Ein Dache von einem Eisenbahzuge überfahren. Gestern nachmittags wurde nächst der Station St. Egidy-Tunnel der Südbahn ein prächtiger Dache der Marienhofer Klasse von der Lokomotive eines beschleunigten Postenzuges erfasst und getötet.

Den Fuß abgeführt. Der Infanterist Kaspar Goritschan des hiesigen 26. Landwehr-Inf.-Reg. kehrte am 3. d. in der Station Faal beim Aufspringen auf den bereits in Bewegung befindlichen Zug unter die Räder, wobei ihm der rechte Fuß unterhalb des Kniegelenkes zerquetscht wurde. Goritschan wurde in das hiesige Truppenhospital befördert.

Vortragsabend in Marburg. Der gestern im Prunksaale des Casinos stattgefundenen, von den Herren Wienstein, Mahner, Maderno veranstaltete Vortragsabend war die erste derartige Veranstaltung heimischer Schriftsteller in Marburg. G.füllt war der große Saal zwar nicht, was im Interesse der armen Schulkinder, für welche der Reinerlös des Abends bestimmt war, zu beklagen ist; doch gehörte das erscheinene Publikum, unter welchem sich auch Bürgermeister Dr. Schmiderer befand, den besten Kreisen der Stadt an. Wenn auch das finanzielle Ergebnis der Veranstaltung hinter jenem Ausmaße zurückstand, welches man

erwarten konnte, so war doch der literarische Erfolg bei dem größten Teile des Vorgetragenen ein vollständiger. Der Vortragsabend bestand aus zwei Teilen; der erste der Lyrik, der zweite der Prosa gewidmet. Zum Vortrag gelangten ausschließlich eigene literarische Erzeugnisse der drei Autoren. Herr Bienenstein las im ersten Teile: Blumenlegende, Mutter, Auf Abendwegen und Alte Geschichte; im zweiten Teile: Am heiligen Brunnen und Mittagstunde. Pfarrer Mahner: Geborgen, Am Abend, Glück, Der Pflüger, In einem Kirchlein war ich heute, Auf dem Bachern, Mein Pfarrhaus, ferners Mein Bismarcktag und Onkel Karl. Maderno: Liebeslyrik, der Zyklus Weihnachten und die Zukunft; zum Schluß Das Märchen vom Glück (eine Allegorie) und Die Gedanken eines Steinens aus Madernos Buche Sonnensehnsucht. In den verschiedensten Farbentönen wuchsen die Vortragenden die lyrischen und Prosaprosen erglänzen zu lassen; alle Register des feinsten Empfindens schienen manchmal zu erklingen und im reichsten Maße dankte das Publikum den Vortragenden. Wenn auch nicht alles von gleichem Werte erfüllt war, wenn vielleicht einige Proben auf den Leser besser gewirkt hätten als auf den Zuhörer, so war doch der Großteil des Gebotenen nicht nur an sich voll Schönheit, sondern auch die Kunst des Vortrages stetig bei einigen der Autoren zuweilen bis zur Vollendung. Mit diesem Gesamturteil verließen die Zuhörer den Saal.

Eine herzliche Bitte für eine arme bedrohte Sprachengemeinde richtet hienüt der Verein Südmärk in Graz an alle seine Mitglieder und Mitarbeiter, wie auch an die breite deutsche Öffentlichkeit. Die betreffende Gemeinde ist das einsame Gehrgsdorf St. Bartlma ob Hohenmauten, Südmärkermark, gerade an der Sprachgrenze gelegen. Die slowenische Gemeindevertretung arbeitet doch mit Haß und Grimm auf die Umwandlung der einflussigen deutschen Volksschule in eine slowenische hin, womit der völkische Untergang dieses Ortes besiegelt wäre. Die Bevölkerung ist zumeist arm und der Weg zur Schule teilweise sechs Kilometer und mehr, weshalb die dortige Schulleitung die Errichtung einer Suppenanstalt anstrebt, deren baldiges Zustandekommen ein Gebot völkischer Notwendigkeit ist. Freundliche Spenden, die in den Blättern ausgewiesen werden, sind an die Schulleitung in St. Bartlma, Post Hohenmauten, Südmärkermark erbeten.

Verloren hat ein Vereinsdiener heute eine blaue Ledertasche mit Versicherungsscheinen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie in der Verwaltung unseres Blattes abzugeben.

Salbtot geprügelt. Der Winzer Franz in Rothschützen bei St. Jakob W. B. wurde vor vier Tagen von den slowenischen Burschen Josef Danko und Josef Klausner überfallen. Die beiden Burschen schlugen mit Fäusten solange auf den Kopf, den Rücken und die Hände des Überfallenen, bis dieser bewusstlos zu Boden stürzte und liegen blieb. Die Burschen entfernten sich dann, kehrten aber nach einer Weile zurück und als sie ihr Opfer noch immer am Boden liegen sahen, schlugen die beiden Unholde neuerdings mit Prügel auf den Wehrlosen los und zerschmetterten ihm hiebei die linke Kniekehle. Am ganzen Körper erlitt der Überfallene außerdem schwere Blutunterlaufungen. Das Opfer der Willkür wurde nach Marburg in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Die praktische Einrichtung der Südmärklotterie, deren Ziehung bereits am 18. November stattfindet, kommt durch die Gewinnliste am besten zum Ausdruck. Für die Gewinner bietet sich die Möglichkeit, Treffergegenstände der verschiedensten Art zu wählen, so daß für jeden Bedarf und für jeden Geschmack Vorsorge getroffen ist. Nicht nur Gold- und Silberwaren, Uhren mannigfachster Art, Kunst- und Luxusgegenstände weist die Gewinnliste auf, sondern auch Gegenstände des praktischen Bedarfs, Haus- und Küchengeräte, Lederwaren, Wäsche für Herren und Frauen, Modewaren und dergleichen. In den Ausgabestellen der Treffer, das ist in den Hauptstädten der in das Tätigkeitsgebiet des Vereines Südmärk fallenden Länder, sind die Treffergegenstände bei den betreffenden Firmen ausgestellt und es ist jederzeit Gelegenheit geboten, sich von der reichen Ausstattung der Lotterie zu überzeugen. Die Ziehung findet, wie bereits erwähnt, schon am 18. November statt. Lose zu 1 Krone sind außer in Trafiken und bei den Ortsgruppen, auch unmittelbar von der Lotterieleitung, Wien VIII/1, Schlüsselgasse 11, zu beziehen.

Heurigenabende in der Bahnhofrastrauration. Nächsten Donnerstag beginnen in der Bahnhofsgastwirtschaft die jeden Donnerstag stattfindenden Heurigenabende mit Schrammel-Salontertzett. Eintritt frei. Wir verweisen auf das betreffende Inserat im Inseratenteile.

Ein neuer slowenischer Verein. Zu der unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz ersucht uns Herr Prof. Dr. Pivko festzustellen, daß die Meldungen der Straza, und des Gospodar, er habe in jener Vereinsversammlung den Antrag gestellt, bei den Marburger Gemeinderatswahlen mit den Sozialdemokraten zu gehen, von jenen (slowenischliterarischen) Blättern erfunden wurde.

Eine heitere Erinnerung. Zu der unter dieser Spitzmarke von uns kürzlich veröffentlichten Mitteilung schreibt uns Vechners Buchhandlung (Wilhelm Müller) in Wien: Der Führer durch die Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Wiens ist von einem Pariser Verleger herausgegeben, bildet einen Band von verschiedenen Führern durch Großstädte und wurde meiner Firma zum Vertrieb übergeben. Das Erscheinen dieses Führers steht mit dem eucharistischen Kongreß in keinerlei Zusammenhang. Auf die Herausgabe, den Titel und Inhalt des Führers habe ich selbstverständlich keinen Einfluß genommen.

Aus dem Gerichtssaale.

Betrügereien eines ehemaligen Kondukteurs. Der gewesene Südbahnkondukteur Franz Welser verübte zum Schaden der Herren Goll, (Mürzschlag), Fehrenbach und Kofoschinegg in Marburg Betrügereien; einer Frau Olieb blieb er Kost und Wohnung schuldig. Der sehr intelligente Angeklagte, der die Einjährigfreiwilligenprüfung bestanden hatte, verantwortete sich mit seiner furchtbaren Notlage, in welche er durch seine Frau geriet. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu vier Monaten Kerker.

In der Hauslache ertrunken. Die Besitzerscheleute Ferdinand und Eva Polic in Partin hatten sich wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu verantworten. Seit dem heurigen Frühjahr hatten sie ihr zweijähriges Enkelkind Rosalka Caff bei sich. Als am 7. September 1912 die beiden Eheleute in der Küche beschäftigt waren, lief das Kind hinaus und wurde später in der nahe beim Hause befindlichen Hauslache, welche durch die vorhergegangenen Regengüsse einen ziemlichen Inhalt erhalten hatte, ertrunken aufgefunden. Gegen beide Eheleute, wurde nun die erwähnte Anklage erhoben, weil sie das Kind nicht genügend beaufsichtigten und weil auch der Zaun der Hauslache nicht im vorschriftsgemäßen Zustande gewesen sein soll. Beide Angeklagte wurden zu je drei Tagen strengen Arrest verurteilt.

Aus geheimen Verhandlungen. Der 24jährige Johann Werdnig, Knecht in Johannesberg, hatte mehrmals an Tieren das Verbrechen nach § 129 Ia St.-G. begangen, von welchen er aber nur eines zugestand. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu sechs Wochen strengen Arrest. — Wegen des Verbrechens nach § 128 St.-G., begangen in Sagozen an einem neunjährigen Kinde, wurde der 17jährige Besitzersohn Johann Cernejsek aus St. Lorenzen W. B. zu drei Monaten schweren Kerker und der erst 16jährige Winzersohn Johann Ceh in Winterdorf ebenfalls wegen des Verbrechens nach § 128 St.-G., begangen an einem neunjährigen Kinde, zu sechs Wochen schweren Kerker verurteilt.

Eingefendet.

Einer von anno 1819.

Der in Marburg, Kärntnerstraße 81, wohnhafte, 1819 geborene Franz Markl, also ein Greis von 93 Jahren, welcher ohne irgendwelche Verwandte dasteht, deren Hilfe er annehmen könnte, stets fleißig und unbescholten mit seiner Hände schwachen Kraft für sich und seine vor zwei Jahren verstorbene Gattin, die jahrelang gelähmt auf dem Krankenlager dahinsiechte, den Lebensunterhalt beschafft hat und trotz seines hohen Alters bis in die letzte Oktoberwoche als Bauhandlanger sein Brot verdient hat, ist infolge eingetretener Erkrankung außerstande, die Arbeit fortzusetzen. Die kleine Krankenunterstützung, welche der Greis bezieht, reicht nicht hin, um die Wohnung und den Lebensunterhalt zu bestreiten und der brave Alte, der sozusagen mit einem Fuße bereits im Grabe steht, leidet jetzt bittere Not. Es wird nun

an edle Menschenherzen die Bitte gerichtet, sich des Armen zu erbarmen und durch Beitrag eines Scherleins zur Milderung der Not des kranken Greises beizutragen, um ihn vor Hunger und Kälte schützen zu helfen. Dies Almosen wird wahrlich nicht einem Unwürdigen zugewendet. Spenden werden auch entgegengenommen und ausgewiesen von der Verwaltung der Marburger Zeitung.

Deutsche, gedenket der Schubvereine!

Anmeldestelle für die drei Südmärkortsgruppen, Männer-, Frauen- und Jugendortsgruppe, in der Papierhandlung Rudolf Galtzer, Burgplatz.

Verstorbene in Marburg.

- 28. Oktober. Veit Karl, Bahnladierer, 53 Jahre, Wättgasse. — Gdö Anton, Brauereibesitzer, 53 Jahre, Tegethoffstraße.
- 29. Oktober. Irgoltich Marta, Sellaergehlfenskind, 27 Monate, Bancalarigasse.
- 30. Oktober. Schmeß Franz, Kellerarbeiterskind, 3 Tage, Burggasse.
- 31. Oktober. Riedler Josef, Bürgerschuldirektor, 73 Jahre, Domplatz. — Machat Aloisia, Geschäftsdienersgattin; 40 Jahre, Heringgasse. Felner Franz, 68 Jahre, Pöberscherstraße.

Sind Lungenleiden heilbar? Mit dieser wichtigen Frage beschäftigt sich eine volkstümliche Broschüre des Chefarztes der Finsen-Kuranstalt Dr. med. H. Juttmann. Es bieten sich in dieser Broschüre ganz neue Ausblicke zur Bekämpfung derartigen Leiden. Um es nun jedem Lungen-, Hals- und Kehlkopfkranken zu ermöglichen, sich dieses interessante Büchlein mit Abbildungen zu beschaffen, wird es vollständig umsonst und portofrei an derartig Kranke abgegeben. Kranke, welche hiervon Gebrauch machen wollen, brauchen nur eine Postkarte mit genauer Adresse an die Firma Puhlmann und Co., Berlin 869, Müggelstraße 25, schreiben. Das Buch wird dann jedem Besteller sofort gratis zugesandt.

Sozialmarine



mit dem patentierten Sportropfer!

Ein flüssiges Metall-Fußmittel von hervorragendem Glanz-Effekt.

Garantiert gift- und säurefrei!

Museum in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumsvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumsvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Kufeke

Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kufeke“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.

Für Kinder und Erwachsene.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Kundmachung der Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Dieselbe verzinst ab 1. Jänner 1913 die Einlagen mit $4\frac{1}{2}\%$.

Die Tagesverzinsung bleibt aufrecht und trägt die Rentensteuer wie bisher die Anstalt.

Zugleich wird der Zinsfuß für Darlehen mit und ohne Hypothek von $4\frac{3}{4}\%$ auf $5\frac{1}{2}\%$ erhöht, die Kapitalsrate aber von 1% auf $\frac{1}{2}\%$ ermäßigt.

Diese Änderungen treten bei jedem Darlehen mit dem Tage, an welchem die erste Rate im Jahre 1913 fällig wird, in Wirksamkeit.

Konvertierungsdarlehen werden von diesen Änderungen nicht berührt.

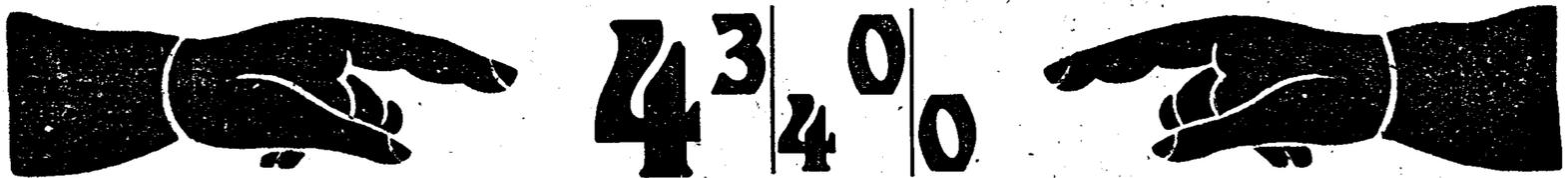
Marburg, am 29. Oktober 1912.

Die Direktion.

Kundmachung.

Der Hushilfskasse-Verein in Marburg

verzinst ab 1. Jänner 1913 die Einlagen mit

 $4\frac{3}{4}\%$

Die Tagesverzinsung bleibt aufrecht und es trägt die Rentensteuer wie bisher der Verein.

Marburg, am 31. Oktober 1912.

Die Direktion.

Verloren

ein Antreibriemen, zirka 10 Zentm. breit und 8-10 Meter lang, auf der Weiterberger Straße bis zur Abzweigung St. Margarethen. Abzugeben gegen Belohnung bei Linninger, Volksgartenstraße. 5015

Das Vermittlungs-Bureau

Auguste Janeschik

Marburg, Burggasse 16

sucht dringend tüchtige, feste Zahlkellnerinnen, Unterläuferinnen und Bonnen, Lohnbedienten zum sofortigen Eintritt für sehr gute Posten. 5014

Zu kaufen gesucht

eine Speisezimmer-Hängelampe, eine Ampel, ein Kastenbett und ein Wohnzimmerfauteuil. Bamberger, Wielandgasse 14. 5028

Dauer des Ausverkaufes nur 8 Tage

Gänzlicher Ausverkauf im Konkurse Hans Pucher

Das ganze zum Konkurse Hans Pucher gehörige Warenlager in Marburg, Herrngasse 19, bestehend aus Kurz- und Wirkwaren, Damen- und Herrenwäsche, Kinderwäsche, Schneiderzubehör, Mieder, Samte, Strickbaumwolle und noch vielen anderen Artikeln, gelangt zu tief herabgesetzten Preisen zum Detailverkauf. Der Masseverwalter.

Dauer des Ausverkaufes nur 8 Tage

Danksagung.

Für die uns anlässlich des erlittenen Verlustes unseres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Bruders, Onkels, Schwiegerohnes und Schwagers, des Herrn

Johann Werhoscheg

Realitätenbesitzer u. Gastwirt, Gemeindeversteher, Feuerwehr-Sauptmann zc.

bewiesene innige Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir den verbindlichsten Dank. Insbesondere sprechen wir den löbl. Korporationen, Behörden und Ämtern u. zw. der Beamtschaft des hiesigen k. k. Bezirksgerichtes, des Steueramtes, des k. k. Post- und Telegraphenamtes, den Vertretungen der Bezirkssparkasse und des Bezirksausschusses, des Bezirks- und Ortsschulrates in W.-Feistritz, den Vertretungen der Gemeinden W.-Feistritz, Ober-Feistritz u. Hölldorf, den Unteroffizieren des k. u. k. 5. Drag.-Reg. Kaiser Nikolaus in W.-Feistritz, den Feuerwehren von Wind-Feistritz, Oberfeistritz, Marburg, Pölsbach, Dplomitz, Kötsch, Rothwein und Unter-Pulsgau, der Geistlichkeit, der k. k. Gendarmerie, dem Herrn Emil Grafen Attems zu Burg Feistritz, der gesamten Lehrerschaft von W. Feistritz, dem Herrn Chef und den Beamten des Messing- und Kupferwerkes in Oberfeistritz, dem Turnvereine W.-Feistritz sowie den aus nah und fern erschienen Teilnehmern am Leichenbegängnisse, endlich für die vielen schönen Kranzspenden unseren tiefstgefühlten Dank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Putzt Schuhe nur
mit
Globin
überall zu haben.



Fachmännische Reinigung und Reparaturen von Schreibmaschinen

Kramberger.

Mariengasse 10, I. Stock.

Telephon 170.

Wer zum

Dämmer-Schoppen!!!

ein vorzügliches Pilsner-Bier trinken will, gehe in die Wein- und Bierstube des 4911

Franz Schutschek, Herrengasse 5.

(In Grado durch die richtige Behandlung einen durchschlagenden Erfolg erzielt.)

Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung r. Gen. m. b. H.

Kundmachung.

Der Zinsfuß wird in nachstehender Weise erhöht:

a) für Einlagen vom 1. Jänner 1913 angefangen von 4 1/4 % auf 4954

4 3/4 %

b) für Grundpfand-Darlehen von den nächsten Zahlungs-termnen angefangen ausnahmslos auf 6 % und für Wechsel-darlehen ebenfalls von den nächsten Zahlungs-termnen angefangen, ausnahmslos auf 6 1/2 %.

Die Tagesverzinsung bleibt aufrecht. Die Rentensteuer trägt der Berechn wie bisher.

Für den Vorstand:

Notar Hauff
dzt. Schriftwart.

Dr. Franz Krenn
dzt. Dm.-Stellv.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Dualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.



Eine Lebensfrage für jeden

ist der gesunde Magen. Eine Pflicht des Menschen ist es daher, sich diesen zu erhalten oder dort, wo schon eine Verstimmung besteht, diese zu beheben. Nach unzähligen Dankschreiben haben sich zur Hebung der Eblust und Beseitigung schlechter Verdauung, Hartleibigkeit, Aufstoßen, pappigen Geschmacks, Übelkeiten, Schlaflosigkeit usw. infolge Verdauungsstörungen seit mehr als drei Jahrzehnten die

BRADY'schen Magentropfen

früher Mariazellertropfen genannt, als das verlässlichste Hausmittel gegen Magenbeschwerden bei Kindern und Erwachsenen glänzend bewährt.

Man hüte sich vor ähnlich lautenden Nachahmungen und Fälschungen und beachte die nebenstehende Schutzmarke der Muttergottes mit dem Kinde auf dem rechten Arm und die Unterschrift

Erhältlich in den Apotheken in Flaschen a 90 h und K 1.60. Versand in die Provinz durch Apotheker C. Brady, Wien I., Fielschmarkt 2/410 (6 Flaschen um K 5.40, 3 Doppelflaschen um K 4.80 franko aller Spesen). 4643

Letzte Woche.

Ziehung unumwiderruflich 6. November 1912, 8 Uhr abends, Schottenring 11 (Polizeidirektion) der

N. f. Wiener Polizei-Beamten-

und ihrer Wittwen und Waisen Lotterie unter dem Protektorate des Herrn f. f. Polizei-Präsidenten Karl Ritter von Brzesowsh. 1 Los kostet eine Krone. — 1. Haupttreffer 30.000 Kronen Wert wie bisher auch in Barmen ablosbar. Lose erhältl. in allen Wechselstuben, Lottokollektoren und Tabaktrafiken. Gesamt-Trefferwert 80.000 Kronen. 4251

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Vaters, beziehw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels zugiengen, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenpenden sei hiemit allen auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Marburg, am 5. November 1912.

Familien Riedler und Aufrecht.

Geschäfts - Eröffnung!

Beehre mich hiemit dem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich Sonntag den 3. November 1912 in der Zegetthoffstraße Nr. 28 mein neu errichtetes

! Manufakturwaren - Geschäft!

eröffnet habe. Werde stets bestrebt sein, meine geehrten Kunden durch aufmerksamste Bedienung und durch nur gute Ware von erstklassigen Firmen bei mäßigen Preisen in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Mit der Bitte, mich durch recht zahlreichen Besuch zu beehren, zeichnet sich hochachtungsvoll

Felix Strabl.

Intelligentes Fräulein

Gutsbesitzerin, wünscht mit fix angestelltem Herrn, nicht unter 30 Jahre, in Korrespondenz zu treten. Briefe werden nur mit voller Adresse beantwortet unter der Chiffre „Alpenrose“, Hauptpostlagernd Marburg. 5011

Billige Haus Schneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung von Kleider und Wäsche Aufträgen in der Bern. d. Bl. 5027

Große, schöne Villa wohnung

zu vermieten. Volksgartenstraße 26. I. Stock, von 11 bis 12 Uhr. 4990

Wer ständigen hohen Nebenverdienst

sucht, sende sofort seine Adresse an Ignaz Althammer Königshof a. E. Nr. 16 a, Böhmen. 4930

Schöner Besitz

in schönster Lage Marburgs, 8 Minuten vom Hauptbahnhofe, bestehend aus Wohnhaus mit 8 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, gut eingeführter Milchwirtschaft, mit 8 bis 10 Röhren, zirka 4 1/2 Joch bestem Grund, Wiesen, großer Gemüsegarten, sehr geeignet für zirka 30 Baupläge, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswert zu verkaufen. Näheres durch Josef Divjak, Windenauerstraße 26. 4501

3. 45222/II. 5467.

4965.

Kundmachung.

Der steiermärkische Landes-Ausschuß hat beschlossen, zu Zwecken einer gründlichen Ausbildung von Winzern in der amerikanischen Rebenkultur und im Betriebe einer Obstbaumschule, sowie Anlage von Obstgärten und Behandlung derselben auch im Jahre 1913 je einen ständigen Winkerkurs und zwar an der:

1. Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg;
2. " Winkerschule in Silberberg bei Leibnitz,
3. " Winkerschule in Oberradersburg,
4. " Winkerschule in Stalitz bei Gonobitz

zu veranstalten. Diese Kurse beginnen mit 15. Februar und schließen mit 1. Dezember 1913 ab. In Marburg werden 14, in Oberradersburg 16, in Leibnitz 26 und in Stalitz bei Gonobitz 12 Grundbesitzer- und Winkersöhne aufgenommen. Diese erhalten an den genannten Anstalten freie Wohnung, volle Verköstigung und außerdem einen Monatslohn von 8 Kronen.

Die Ausbildung an diesen Kursen ist in erster Linie eine praktische und nur insoweit auch eine theoretische, als dies für Vorarbeiter und selbständige Winzer unbedingt notwendig erscheint. Nach Schluß der Kurse wird jedem Teilnehmer ein Zeugnis über dessen Verwendbarkeit ausgestellt. Befuß Aufnahme in einen dieser Kurse haben die Bewerber ihre stempelfreien Gesuche bis spätestens 6. Jänner 1913 an den Landes-Ausschuß zu übersenden. In diesem Gesuche ist ausdrücklich zu bemerken, in welche der vorerwähnten Winkerschulen der Bewerber einzutreten wünscht und sind beizuschließen:

1. der Nachweis über das zurückgelegte 16. Lebensjahr,
2. das Moralitätszeugnis, welches vom Pfarramte bescheinigt werden muß,
3. ärztliche Bescheinigung, daß der Bewerber nicht an einer ansteckenden Krankheit leidet,
4. Entlassungszeugnis aus der Volksschule.

Beim Eintritte müssen sich die Bewerber verpflichten, vom 15. Februar bis 1. Dezember 1913 ununterbrochen im Kurse zu verbleiben und allen die Ausbildung bezweckenden Anordnungen der landwirtschaftlichen Fachorgane Folge zu leisten.

Graz, am 18. Oktober 1912.

Vom steiermärkischen Landesauschusse.

Warnung.

Ich warne hiemit jedermann, meiner Frau Maria Serfchen, vulgo Sahoj weder Geld noch Gelde wert zu borgen, da ich für diese nicht Zahler bin. 4931
 Unter-Walzg. b. Hellwig, 27. Oktob.
Johann Serfchen.

Keller

sofort zu vermieten, Bergstraße 20. Auf. bei Ludwig Franz & Söhne,

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Anz. Malteserstraße 13, Mellig. 4794

Billige Billwohnung

mit Gartenanteil sofort zu vergeben. Kartschowin 201. 5022

Junge Bedienerin

nach Ertest zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Gerichtshofgasse 16, 3. Stock rechts. Vorzustell. 3-5 Uhr. 5020

Die Molkerei-Genossenschaft

in Kötsch

zeigt hiermit an, daß sie neben ihren anderen, bestbekanntesten Erzeugnissen auch

Yoghurt u. Kefir

in unübertroffener Qualität bereitet. Man verlange aufklärende Druckfachen bei unseren Verschleißstellen: **Samerlinggasse und Domplatz**, sowie bei Herrn **Hans Vorber**, Herrengasse, und allen anderen Wiederverkäufern.

..... **Kostenlose Zustellung ins Haus.**

Restaurant Hauptbahnhof Marburg.

Donnerstag den 7. November Anfang der

Heurigen-Abende.

Von da an jeden Donnerstag

Marburger Schrammel-Salon-Terzett

mit seinem Naturfänger.

Anfang 8 Uhr abends.

Eintritt frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

W. Fellingner, Restaurateur.

Herrenwäsche - Massatelier.

Tag- und Nachthemden sowie Beinkleider jeder Ausführung in solidester Arbeit :: werden schnellstens geliefert im ::



Modewarenhaus **J. Kokoschinegg**

Für eine Tabaktrafik

in Marburg wird eine Verkäuferin gesucht, welche 150 R. Kaution besitzt und die Trafik auf Rechnung nimmt. Offerte unter „Kautionsfähig“ an die Verw. d. Bl. 5026

Junge Bedienerin

wird aufgenommen. Tegetthoffstr. 42, Tabaktrafik. 5045

Nette Bedienerin

wird aufgenommen. Nagelstraße 7, Tür 10. 5035

Möbel

alte, einfache sind billig zu verkaufen. Anz. Mühlgasse 11. 5030

Gossenseitiges Fensteriges schön möbliert. Zimmer

für stillen Herrn oder Fräulein zu vermieten. Tegetthoffstraße 36, 2. Stock. 5040

Hübsch möbl. Zimmer

ist zu vermieten. Herrngasse 46, 3. St. I.

Zinshaus

in Pettau, Herrngasse 34 zu verkaufen. Anz. bei Franz Tschek, Gastwirt in Pettau.

Seltener Gelegenheitskauf!
 Villa samt Nebengebäude i. schönen Markte Straß ist preiswürdig nur gegen kleine Anzahlung zu verkaufen. Für Pensionisten sehr geeignet. Anz. beim Eigentümer Aug. Foramitti, Straß bei Spielfeld 107. 5036

Verloren

wurde Samstag in der Burggasse eine silberne Uhr. Abzugeben geg. Belohnung Bismarckstr. 3, parterre 1.

Gut erhaltener

Kinderwagen

wird gekauft. Adressen abzugeben i. Verw. d. Bl. 5056

Möbl. Zimmer

in der inneren Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter „M. S.“ an die Verw. d. B. 5018

Wohnung
 ebenerdig, 1 großes, 1 kleines Zimmer, Küche, Speis, Mitte der Stadt, an kinderlose Partei zu vermieten. Anz. Färbergasse 3, 1. Stock r., Tür 4. 4700

Schöne Wohnung

zu vermieten: 3 Zimmer samt Zubehör, hochparterre, Domplatz 11. Anz. 1. Stock links. 5021

Dienstvermittlg. Coplak

Herrngasse 17 empfiehlt seine Köchin und such dringend Kindfrau für Marburg, sowie Köchin für Alles für Portorose. 5044

Marburger Marktbericht

vom 2. November 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch . . .		1	84	Kren . . .		1	
Kalbfleisch . . .		2	—	Suppengrünes . . .		42	
Schafffleisch . . .		1	40	Kraut, saures . . .		30	
Schweinefleisch . . .		1	90	Rüben, saure . . .		20	
„ geräuchert . . .		2	40	Kraut . . . 100	Köpfe	7	—
„ frisch . . .		1	80	Getreide.			
Schinken frisch . . .		1	80	Weizen . . .	Zutn.	22	50
Schulter . . .		1	70	Korn . . .		22	50
Viktualien.				Gerste . . .		20	—
Kaiserauszugmehl Kilo		40		Hafers . . .		23	—
Rundmehl . . .		38		Kufuruz . . .		21	—
Semmelmehl . . .		36		Hirse . . .		23	—
Weißpohlmehl . . .		34		Haiden . . .		22	50
Türkenmehl . . .		32		Bohnen . . .		28	—
Haidenmehl . . .		56		Geflügel.			
Haidenbrenn . . .	Liter	40		Indian . . .	Stück	5	—
Hirsebrenn . . .		29		Gans . . .	Paar	4	50
Gerstbrenn . . .		29		Ente . . .		4	20
Weizengries . . .	Kilo	40		Bachhühner . . .		2	20
Türkenries . . .		30		Brathühner . . .		4	—
Gerste, gerollte . . .		50		Kapaune . . .	Stück	—	—
Reis . . .		44		Obst.			
Erbsen . . .		80		Äpfel . . .	Kilo	20	
Linzen . . .		72		Birnen . . .		30	
Bohnen . . .		28		Nüsse . . .		60	
Erdäpfel . . .		08		Diverse.			
Zwiebel . . .		10		Holz hart geschw. Meter	8	50	
Knoblauch . . .		80		„ ungeschw. „	9	50	
Eier . . .	1 Stück	10		„ weich geschw. „	7	50	
Käse (Topfen) . . .	Kilo	50		„ ungeschw. „	8	50	
Butter . . .	3	—		Holzbohle hart . . .	Stück	1	70
Milch, frische . . .	Liter	20		„ weich . . .		1	60
„ abgerahmt . . .		10		Steinkohle . . .	Zutn.	2	90
Rahm, süß . . .		88		Seife . . .	Kilo	76	
„ sauer . . .		96		Kerzen Unschlitt . . .		1	20
Salz . . .	Kilo	26		„ Stearin . . .		1	80
Rindschmalz . . .		3	—	„ Styria . . .		—	—
Schweinschmalz . . .		2	20	Heu . . .	Zutn.	6	—
Speck, gehackt . . .		1	90	Stroh Lager . . .		6	—
„ frisch . . .		2	—	„ Futter . . .		4	50
„ geräuchert . . .		2	—	„ Streu . . .		4	—
Kernsente . . .		2	—	Bier . . .	Liter	44	
Zwetschen . . .		1	04	Wein . . .		96	
Zucker . . .		1	20	Branntwein . . .		80	
Kümmel . . .		1	20				
Pfeffer . . .		2	40				

Zuschlagfreie
Kriegsversicherung
 gewährt die
Stuttgarter Lebensversicherungsbank
 a. G.
(Alte Stuttgarter)

Bankfonds Ende 1911 448 Mill. Kr.
 Reserven für den Kriegsfall rund 59 Mill. Kr.

3. 23422/8.

4945

Wahlauschreibung.

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 6. September 1912, Z. 23422, womit das Verzeichnis aller wahlberechtigten Gemeindeglieder der Stadtgemeinde Marburg zu jedermanns Einsicht aufgelegt und für dessen Berichtigung die Präklusivfrist auf die Zeit vom 19. bis 26. Oktober 1912 festgesetzt wurde, wird im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 18. August 1882, L.-G.-Bl. Nr. 31, sowie des § 14 der Wahlordnung für die Stadtgemeinde Marburg, Gesetz vom 23. Dezember 1871, Nr. 2, ex 1872, die Vornahme der Wahl der Mitglieder des Gemeinderates für die Jahre 1913, 1914 und 1915 ausgeschrieben, und zwar für den

III. Wahlkörper

auf Dienstag den 19. November 1912 von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule am Domplatz, für den

II. Wahlkörper

am Freitag den 22. November 1912 von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags im Gemeinderats-SitzungsSaale und für den

I. Wahlkörper

Dienstag den 26. November 1912 von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags im Gemeinderats-SitzungsSaale.

Jeder Wahlkörper hat 10 Mitglieder zu wählen, welche nach § 17 der Wahlordnung aus allen wählbaren Gemeindegliedern ohne Unterschied des Wahlkörpers gewählt werden können.

Ein bereits in einem Wahlkörper Gewählter kann in einem anderen Wahlkörper nicht mehr gewählt werden.

Nach Ablauf der Wahlzeit wird von der Wahlkommission die Stimmzählung vorgenommen und das Ergebnis mittelst Anschlag am Rathause kundgemacht.

Den Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale zugestellt, welche nebst dem Stimmzettel der Wahlkommission zu übergeben ist.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarte aus welchem Grunde immer 48 Stunden vor der Wahl nicht zugestellt wurde, können dieselbe beim Stadtrate persönlich beheben.

Stadtrat Marburg, am 30. Oktober 1912.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Jos. Jllitsch

Spezial-Delikatessengeschäft

Tegetthoffstr. 44

neben

Café Tegetthoff

empfiehlt

hausgemachte

Leberwürste,

Kärntner u. Krainer

Hausfeldwürste

sowie eben eingelangte

marinierte u. geräucherte

Fische.

Ein Knabe

im Alter von 8 Jahren wird zu kinderlosen Eheleuten auf die Kost gegeben. Anzufragen bei **Mositta Reinek, Hebamme, Bergstraße 22.** 4937

Zu vermieten

großes Zimmer mit eingeführter Gasbeleuchtung, passend als Kanzlei, Magazin oder Wertstätte. Gefl. Anfrage bei Herrn **Ludwig Sabuloscheg, Edmund Schmidgasse 9.** 4932

Schweizerleute

gefehten Alters sucht Konzerhof in Lieboch bei Graz für Kühe und Ochsen. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten.

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern samt Zugehör ab 1. Dezember zu vermieten. Anfrage **Bürgerstraße 17 beim Hausmeister.** 5024

Maurer

finden, solange es die Witterung zuläßt, Beschäftigung beim Bau des Bierdepot in **Pölsbach.** 5039

Weg. Todesfall

zu verkaufen: Möbel und Kleider. Anfr. **Domplatz 11, palerre, rechts, zwischen 12 und 2 Uhr.** 5037

Zimmerkollegin

mit Verpflegung sofort gesucht. **Bismarckstraße 14, 2. St., Tür 5.** 5034

Lüchtiger

Hilfsarbeiter

welcher nicht auf großen Lohn reflektiert, sucht eine leichte Stellung in einem Geschäfte. Anfr. in der **Berw. d. Bl.** 5033

Auto

franz. Marke, vierstübig, vierzylinderig, 16 HP. leichter, eleganter Wagen, für K. 2900 — zu verkaufen. Ankünfte aus Gefälligkeit im **Warenhaus S. J. Turad, Marburg a. D.** 5032

Wohnung

samt Zugehör ist sogleich zu vermieten. Anzufragen **Uferstraße 16.** 5017

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines unvergeßlichen Lebensgefährten, des Herrn

Johann Markusch

zugingen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sage ich hiemit allen meinen innigsten Dank.

Marburg, 1. November 1912.

Julie Leopold.

Anlässlich meines Scheidens

von **Marburg** sage ich allen, die mir während meines siebzehnjährigen Wirkens Liebe und Freundschaft entgegengebracht haben, insbesondere den Kreisen, in welchen ich beruflich und im Sinne des Schutzvereinsgedankens tätig sein durfte, ein

herzliches Lebwohl!

Graz, am 4. November 1912.

Emma Köppler.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) **Telephon 188**

empfiehlt sein reichsortiertes Lager an **Betonwaren** wie: **Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen** usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach **Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage

und Leihanstalt

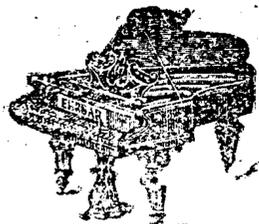
Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St.

gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Matenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Telephon Nr. 57, Sched.-Konto Nr. 52585.**



Frackanzug

Fast neuer für mittelstarke Herren billig zu verkaufen. **Wolfgangstrasse 6, 1. Stock.**

Die Wohnhäuser

Nr. 11 u. 15 in der **Peugasse** sind samt Bauplänen u. schönen Gärten preiswert zu verkaufen. Auskunft im ersten Hause. 5016

Zucker ist Gift

für Zuckerkranker!

Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß **stärkearme** und **eisweißreiche** Erzeugnisse, wie süßend angeführt, für die Erhaltung der Zuckerkranken von besonderem Werte und zur Bereitung von **Speisen** ganz besonders empfehlenswert sind.

Neuronat-Mehl zur Herstellung von Neuronatbrot. In denselben wurden 97% reines Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart. Preis per Kilo 3 R.

Fromms Conglutin-Mehl für Diabetiker weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Napsfuchen und verschiedenen Familiengebäcken. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckerkranken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden. Preis per Kilo R. 1.60.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis 1/8 Kilo R. 1.80.

Conglutin-Mehlspeisen

- Band-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Gries (hell), ca. 30% Eiweiß, per Paket 70 S.
- Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Paket 60 S.
- Conglutin-Biskuits per Paket R. 1.

Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwiebacksorten usw. für Zuckerkranker, Magen- und Darmkranker, Kinderernährung usw.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drogerie
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Sehr seltener Gelegenheitskauf!

Aus Anlaß des Ablebens meines Mannes bin ich gezwungen, aus dem Inventar etwa 4936

75.000 Paar Tiger-Flanelldecken

zu verkaufen, welche ich zu besonders niedrigen Preisen anbieten mir gestatte. Diese Decken eignen sich für jedes Haus zum Zubeden von Betten und Personen und sind zirka 190 Zentim. lang und 125 Zentim. breit. Die Zusendung erfolgt gegen Nachnahme u. zw. 4 Stück Tiger-Flanelldecken um R. 8.50. Jeder geehrte Leser dieses Inserates wolle mit Vertrauen bestellen. Mit ruhigem Gewissen kann ich behaupten, daß jeder mit der Sendung zufrieden sein wird.

Maria Beckera, Witwe, Weberei

Fabrik-Deckenlager Nr. 4-6 Nachod, Böhmen.

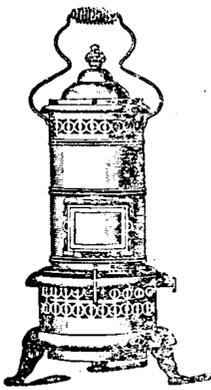
Preislisten aller Warengattungen gratis und franko.

•• Gesang-Unterricht ••

Stimmübung usw. bis zur vollständigen Ausbildung für Konzert und Oper erteilt 3951

Frau Johanna Rosensteiner.

Bürgerstraße 6, parterre, Tür 4.



Petroleum-Heizöfen

vollkommen geruchlos, sehr ökonomisch und reinlich mit großer Heizkraft zu Original-Fabrikpreisen.

Austria-Petroleum-Vertrieb
Hans Mahorko
Marburg. 4702

Gegen Drüsen, Skropheln,

Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautauschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückgebliebener Kinder empfehle eine regelmäßige Kur mit meinem 4503

Lahusens „Jodella“-Lebertran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste u. meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen a R. 3.50 und R. 7.— mit dem Schutzwort „Jodella“ und den Namen des Fabrikanten **Apotheker Wilh. Lahusen** in Bremen. Freich zu haben in allen Apotheken in Marburg und Umgebung.



!Gegen mäßige! !Ratenzahlung!

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge
von 10-70 Kronen

Wetterkrägen, Raglans, Schliefer, Mikadoröcke, Pelzsakkos und Schladmingerröcke
von 12-60 Kronen
bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 nur
1. Stock.



Zu verkaufen

2 Auerhähne, 1 Schildhahn, 1 Hirschgeweih, 1 fast neuer Frackanzug für stärkeren Herrn, alter Wettertragen und 1 weiches Bett, Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich.

Th. Hohenstein, Süddeutsche-Verlin.
Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Danklagungen. Fr. B. in B. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5230

Schöner Jungwald
zirka 12 Joch, meistens Fichten und Tannen, schöner Buchs, als Laubholz zu verwenden, in gutem Boden, 1 Stunde von der Station, im Bezirk Nahrenberg, nahe den Sägewerken, ist um 5000 R. zu verkaufen. 400 R. können liegen bleiben. Anfrage bei Martin Popitsch, Marburg a. D. Triesterstraße 11. 4979

Schöne, parterre

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör. ist ab 15. November an ruhige Partei zu vermieten. Anzulegen Kitzelgasse 3, Mellung.

Schöne, reine, trockene

Wohnung

hochparterre, mit Zimmer und Küche usw., allem Zugehör ist in Mellung, Kernstockgasse 4, ab 1. Dezember 1. S. zu vermieten. 4986

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32
Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stück- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Helene Kühner

staatl. geprüfte Lehrerin
erteilt Unterricht in französischer, englischer und italienischer Sprache. 3950
Bürgerstraße 6, parterre, Tür 4.

Gelegenheitskauf.

Guterhaltene Gemischtwarenhandlg.-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Zu besicht. Werkstättenstraße 2, Brunnborn.

Wohnungen

mit 2 Zimmern und Küche, sonnseitig, abgeschlossen, im 2. Stock und mit 1 Zimmer und Küche im Souterrain sind an stabil, ruhige, am liebsten pensionierte Parteien Parkstraße 22 zu vermieten. 4776

Geld Darlehen

zu 4 bis 6% von 200 R. aufwärts mit und ohne Bürgen, gegen 4 R. Monatsraten, für solv. Personen jeden Standes, rasch und diskret effektiv **Philipp Feld**, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, II, Rakozint Nr. 71. Auskunft gratis und franko. 4840

Villa mit Garten

in schönster Lage, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Anfrage in d. Zw. d. B. 3736

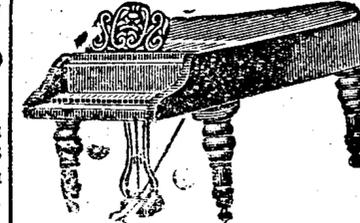
I. Marburge:

Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, I. St. Hofgebld.
Große Auswahl in neuen und überpielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeld, Petrof, Luner, Düskam etc. zu Original-Fabrikpreisen.
Eintausch und Ankauf von überpielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, dabei wird auch gediegener Bitherrunterricht erteilt.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen, Blumen salon Herrengasse Nr. 12.
Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

Gerade

die kalten Tage veranlassen eine erwärmende, wohlthuende **Schale Tee** zu genießen.

Sie

werden aber einen wohl-schmeckenden **Haus-Tee** nur mit meiner **Rum-Komposition** "Pyrol" a 60 Heller (1 Liter feinen Weingeist u. 1 Liter Wasser vermischt mit Pyrol) erzielen.

Adler-Drogerie
mag. pharm. K. Wolf
Marburg

Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.
Dies Angebot soll jede Hausfrau beachten

meine ich!

Verzinsbarstes

Haus

in Marburg sofort zu verkaufen. Monatszins 240 R. Preis 27.000 R. Briefe unter Chiffre „11168“ an die Berw. d. Bl. 4606

Wohnungen

modern, in Kartshöwin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tafelne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab sofort preiswürdig zu vermieten. Anfrag. bei **Hans Matschegg**, Marburg, dortselbst.

Geschäftslokal

sogleich zu vermieten. Anfrage Schulgasse 4. 4168

Schöne billige

Wohnung

im 1. Stock, mit großem Zimmer, Balkon und Küche und Gartenanteil ist ab 1. November zu vermieten. Anzulegen Kärntnerstr. 56. 4487

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, findet sofort Aufnahme bei **Alexander Mydlil**, Spezereiwarenhandlung, Herrengasse 46. 3458

Weißes Kinder-

Beluche-Mantel

ist billig zu verkaufen. Anfrage Herrengasse 46, 3. Stock, links.

Elegante

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zugehör. 1. Stock. Bismarckstraße 17, ab 1. Dezember zu vermieten. 4862

Wildkastanien

kaufst zum besten Preise en gros u. detail **Ignaz Tischler**, Tegethoffstraße 19. Kaufe auch jedes Quantum schön getrocknete Speisefschwämme

Sehr nett

möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1970

4 1/2 Kilo garantiert echten

Schlenderhonig

und Dose R. 8.— bei **Hans Toplak** in Furschnzen bei Pettau. 4614

Billig zu verkaufen

Dauerbrandöfen, Küchenspeisekasten usw. Kaiserfeldgasse 20, 2. Stock, links. 4980

Geprüfter

Maschinist

zugleich Feizer, sucht Posten. Besitzt sämtliche Reparaturkenntnisse, ist versiert in Elektrik und allen Motoren. Eintritt sofort. Gefällige Anträge an Hans Jenko, Maschinist, Binica bei Warasdin, Kroatien. 5012

Hübsche Villa

mit Garten, 4 bis 5 Zimmer usw. links Draufser bevorzugt, sofort zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „Preiswert“ an d. Annonc.-Expedition Rudolf Gaizer in Marburg. 4913

Zuverlässige Darlehensvermittler für la Firma (Selbstgeber) sofort gesucht. Off. S. F. 24. Postamt Schöneberg-Berlin. 4956

Alt-Eisen,

Metall, Flaschen und Bodenkram kauft stets Riegler, Erlsterstraße 34. 4731

Schöner

Jagdswagen

(engl. Break) ist wegen Raummangel billigst zu verkaufen. Nagysstraße 19, 1. Stock. 2951

Familien-Zinshaus

in jedem Stockwerk eine Wohnung, 12 Jahre steuerfrei, gute Verzinsung, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Anzufragen Nagysstraße 19, 1. Stock. 3036

Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Wohnzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör

1 Garçonzimmer,

1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Biegelstraße, Leitzersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Gesucht

zwecks Gründung eines Geschäftes leihweise 3000 Kronen. Gefällige Buchstaben unter „Ehrlich 3000“, hauptpostlagernd Marburg. 4982

Verlässliches, intelligentes

Fräulein

welches eine hübsche Handschrift hat und flink und freundlich im Kundenverkehr ist, findet sofort dauernde Stellung. Offerte sind unter der Chiffre „Dauernde Stelle“ an die Verw. d. Bl. zu richten. 4961



Warnung!

Der echte Mack's

Kaiser-Borax

wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht,

Man achte auf die Schutzmarke!

Nachahmungen

welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden.

Fabrik Gottlieb Volth, Wien, III/1, Überall erhältlich.

Keller

zu vermieten. Kasinogasse 3.

Schöne

Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagysstraße 19, 1. Stock. 1487

Hochmoderne

Wohnungen

mit Parkett, aus 3, 2 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- u. Dienstbotenzimmer, preiswürdig ab 1. September zu vermieten. Anzufragen und zu besichtigen Magdalenen-Vorst., Eisenstraße 10. 956

Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Grosses Hofzimmer

mit Küche, ebenerdig, für eine Kanzlei besonders geeignet, ist sofort zu vermieten, S. Billerbed, Herren-gasse 29. 3895

Haus

mit Vor- und Gemüsegarten billig zu verkaufen. Anzufragen bei H. Körner in Bobsch, Friedhofgasse 15. 4732

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo	Kronen
graue, ungeschliffen	1.60
graue, geschliffen	2.-
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern	4.-
feine, weiße Schleißfedern	6.-
weiße Halbdaunen	8.-
hochfeine, weiße Halbdaunen	10.-
gr. Daunen, sehr leicht	7.-
schneeweiße Kaiserflaum	14.-
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	10.-
bessere Qualität	12.-
feine	14.- und 16.-
hieszu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt	3.-, 3.50 und 4.-
Fertige Leintücher	1.60, 2.-, 2.50, 3.-, 4.-
Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Karl Worsche

Marburg, Serreng. 10.

Eleg. Stuckflügel Wohnung

preiswert zu verkaufen. Anzufragen unter „Gelegenheitskauf 190“ in der Verw. d. Bl. bestehend aus 2 Zimmern und unter „Gelegenheitskauf 190“ in Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember Urbanigasse 28 zu vermieten. 4983

Lebende

Spiegelkarpfen

bekannt gut, ausgewässert, von 95 S per 1/2 Kg. aufw.

jederzeit erhältlich

nur bei J. Schwab, Fischhaus, Serreng. 32.

Taschentücher!

für Damen, Herren und Kinder

Sehr grosse Auswahl.

Modernste Bordüren.

Vorteilhafte Preise .:

In Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist, mit und ohne a jour-Saum.

Gustav Pirchan.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei Tegetthofstrasse 29

Filialen: Serrengasse 39, Hans Vorber. Kärntnerstraße 90, Feritsch. Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,

Gutes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenranke,

Preferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Ruß- und Mohnküpfeln.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

1483

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfehl

Neu aufgenommen:

Telephon 30

a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel

b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken

c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen

d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen

e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriechtkästen, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Damen- u. Backfisch-Mäntel

Sehr viele Neuheiten in

Ia Doublestoffen, Tuch, Cheviot, Samt, Plüsch etc.

Feste Facons.

Tadelloser Schnitt.

Geschmackvolle Ausführung.



Reklamepreis 13 K und aufwärts.

Gustav Pirchan, Marburg.